

## **Bericht der 146. Delegiertenversammlung des VdGV vom Samstag, 11. Juni 2016 in Gränichen**

Bei wechselhaftem Wetter trafen sich 78 Delegierte und 10 Begleitpersonen am 11. Juni 2016 zur 146. DV im Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg AG, Organisator war der Obst- und Gartenbauverein Gränichen unter der Leitung des Präsidenten Stefan Vögele.

Regula Hächler pflanzte mit einigen Vereinsmitgliedern diverse Kistli, Körbe und Schalen mit Sommerblumen an, welche dekorativ mit diversen Figuren aufgestellt waren, zum Teil in Harassengestelle, was eine schöne gemütliche Atmosphäre ergab. Mit feinem Zopf, Kaffee etc. wurden wir herzlich empfangen und konnten pünktlich um 9 Uhr mit der DV beginnen.

Stefan Vögele als Vereinspräsident, Herr Rolf Arber als Gemeindepräsident von Gränichen und Frau Susanne Hochueli als Landammann hiessen uns auf der Liebegg herzlich willkommen und stellten uns diesen schönen Ort mit seiner lieblichen Umgebung etwas näher vor. Die Begleitpersonen besuchten anschliessend die reformierte Kirche in Gränichen, eines der Hauptwerke des protestantischen Sakralbaus in der Schweiz. Ein Teilnehmer sagte mir, er habe schon sehr viele Kirchen besucht, doch diejenige von Gränichen sei sehr schön, speziell und geschichtlich interessant gewesen.

Nach der DV wurde uns von der Gemeinde Gränichen das Apéro mit Wein, Most und diversem feinem Gebäck offeriert, dabei ergaben sich schon die ersten interessanten Gespräche. Bald gings weiter zum sehr feinen Mittagessen. Auf den Tischen standen lustige Spahnkörbli mit Früchten, Gemüse und Blumen, welche das Blumendeko-Team arrangiert hatten. Bei jedem Gedeck lag als Präsent ein Kräutersalzlöhrchen. Es war so gemütlich, dass wir den Zeitplan um eine halbe Stunde überschritten.

In vier Gruppen durften wir dann bei einem Rundgang durch das landwirtschaftliche Zentrum vieles sehen und hören:

Frau Andrea Enggist führte uns zu den Feldversuchen und erklärte uns, dass die Sortenwahl von Getreide, Mais und Raps sehr wichtig sei für einen guten Ernteertrag. Sie zeigte uns zum Beispiel Aehren, welche vom Gelbrost, einem Pilz, befallen waren, was einen Ertragsausfall von bis zu 50 % bewirkt, weil die Photosynthese abnimmt. Da der letzte Winter mild und feucht war, konnte sich dieser Gelbrost günstig entwickeln. Beim extensiven Landbau versucht man ohne Spritzen und Halmverkürzer zu produzieren, beim intensiven Landbau ist dies erlaubt und es wird auch gedüngt, deshalb wird auch Halmverkürzer eingesetzt. In der Schweiz muss die Fruchtfolge eingehalten werden, damit weniger Krankheiten und Unkraut auftreten.

Im Obstbau mit Herrn Daniel Schnegg erfuhren wir viel zum Feuerbrand (Bakterienkrankheit) und die zum Verwechseln ähnliche Frucht- und Zweigmoniglia sowie zur Sharka- oder Pockenkrankheit (Virus). Mit 13 Wetterstationen werden Daten gesammelt um Infektionsgefahren früh zu erkennen und Empfehlungen zum Behandeln an die Obstproduzenten weiter zu leiten. Am meisten Sorge bereitet ihnen die seit 2011 aufgetretene Kirschessigfliege, die sich in 13 - 15 Generationen im Jahr fortpflanzt. Sie ist eine Tauffliege, die es feucht und kühl mag, einen Rüssel wie eine Fuchsschwanzsäge hat und z.B. im Efeu überwintert.

Wir konnten diese Schädlinge in einem Glas sehen. Chemisch behandeln kann man sie nicht, einzig ein 0,8 - 1,2mm maschiges Insektennetz hält sie ab. Je nach Wetter kann sie das ganze Jahr vorkommen. Es gibt sogenannte „Gasser-Fallen“, welche eine Flüssigmischung von Essig, Wein, Zucker und Seife enthält. In der Schweiz sind die Deckel rot und in Oesterreich grün. Wenn man mit Petflaschen selber Fallen basteln will, sollten die Löcher nicht grösser als 3mm sein. Frau Regina Kern Fässler ist für den Gartenbau und die Produkteverwertung zuständig. In den Treibhäusern wird mit Nützlingen von Andermatt gearbeitet. Schlupfwespen, Fadenwürmer und klebrige gelbe Steaker oder Blätter. Weil die Lernenden gute Sorten kennen müssen, werden verschiedene Tomaten und Auberginen gepflanzt. Auch die Vielfalt von Schnittstauden ist wichtig für die Bäumerrinnen, da vielerorts Blumenfelder zum Selberpflücken angepflanzt werden oder in einem Hofladen von Frühjahr bis in den Herbst Schnittblumen verkauft werden. Im Garten erfahren wir, dass die Erdbeeren alle 2 Jahre gewechselt werden und erst wieder in 4 Jahren am gleichen Ort gepflanzt werden. Der Garten ist in 4 Teile eingeteilt und wird nach Familien angepflanzt.

- A) Starkzehrer: Kreuzblütler und Gänsefussgewächse
- B) Mittel- Schwachzehrer: Schmetterlings- und Körbchenblütler
- C) Starkzehrer: Kürbis- und Nachtschattengewächse, Gräser
- D) Mittel- Schwachzehrer: Liliengewächse und Doldenblütler

Salat ist die Ausnahme im Fruchtfolgeplan, Salat darf alle Jahre einmal am gleichen Ort gepflanzt werden.

Zuletzt geht's zu Herrn Hans Jörg Haller, IP-Betriebsleiter der Landwirtschaft. Er erzählt uns diverses über die Liebegg und dass auf 12 Hektaren Getreide, Raps, Mais und Kartoffeln angepflanzt werden. Der Ertrag aus der Obstanlage wird zum Teil im Hofladen verkauft, auch Rapsöl, Essig, Dörrfrüchte, Teigwaren etc. sowie Naturabeff, Wurstwaren und Trockenfleisch. Die Futtermischung der Milchkühe ist fast immer gleich, auch im Sommer Heu, und steht den Tieren immer zur Verfügung, was einen Milchertrag von ca. 10'000 kg pro Tier und Jahr ergibt. Diese Kühe trinken im Tag ca. 150 Liter Wasser. Bei der Mutterkuhhaltung, Kreuzung Angus und Charolet, wird kein Getreide verfüttert, meistens sind sie auf der Weide und die Kälber werden nach ca. 10 Monaten geschlachtet. Im Winter sind sie im Laufstall und in Boxen. Mit Mutterschweinen werden im Jahr ca. 800 - 900 Ferkel geboren und bis 25 kg herangezogen, bevor sie in einen Mastbetrieb verkauft werden.

Auf uns ist so viel Wissenswertes und Interessantes geflossen, dass wir anschliessend gerne zum Hauptgebäude zurückschlenderten. Dort erwartete uns ein Kuchenbuffet wie ein Feuerwerk, farbig, gluschtig, abwechslungsreich, einfach grandios! „Merci viu mau“. Allen Helferinnen und Helfern ein grosses Dankeschön, ihr habt uns sehr verwöhnt, es war trotz bedecktem Himmel sehr schön und interessant.

Dem Obst- und Gartenbauverein Gränichen für den tollen Tag ein herzliches Dankeschön.

Marianne von Gunten, August 2016